



Ingolstadt

informiert

Herausgegeben vom Presseamt der Stadt Ingolstadt



Die Kraft der Sonne nutzen

Stadtwerke sollen Photovoltaik auf städtischen Dächern ausbauen



Hier wird gebaut

Straßenbaumaßnahmen in der Übersicht



Jetzt geht's schnell

Spatenstich für das neue Holztheater



Fest zum Reinen Bier

Vom 26. bis 28. April auf dem Theaterplatz

INHALT

Seite 2

Energie:
Mehr Photovoltaik-Anlagen auf den Dächern

Seite 3

Baustellen:
Die wichtigsten Straßenbaustellen des Jahres

Seite 4/5/6/7

Integration/Kultur:
Welcome-Center für Ingolstadt
Die Städtische Musikschule wird 50
Literaturtage im Zeichen der Fleißer
Zentrum für Kultur- und Kreativwirtschaft

Seite 8

Politik:
Manifest für demokratische Werte

Seite 9

Bildung:
Kita und Grundschule Irgertsheim

Seite 10

Statistik-Serie:
„Unsere Stadtbezirke“ – Nordwest

Seite 11

COM-IN:
Hochwertiges TV-Angebot

Seite 12/13

INKoBau:
Spatenstich für das neue Holztheater

Seite 14/15

Klinikum:
Prävention Herz-Kreislauf-Erkrankungen

Seite 16/17

IFG:
Solution Lab '24: „Nachhaltigkeits-Challenge“

Seite 18/19

MVA:
Einsatzübung mit der Feuerwehr

Seite 20

Kulturamt:
Fest zum Reinen Bier & Kabaretttage

Energie

Meilenstein auf dem Weg zur Klimaneutralität

Stadtwerke sollen Photovoltaik auf städtischen Dächern ausbauen

Bis zum Jahr 2030 wollen die Stadtverwaltung und die kommunalen Unternehmen klimaneutral werden. Ein wichtiger Baustein der Strategie ist dabei die Erzeugung eigenen Solarstroms durch Photovoltaik. Zwar werden wie auf dem Neuen Rathaus bereits einige städtische Dachflächen genutzt – es gibt aber noch großes Potenzial. Um den Ausbau zu beschleunigen, hat der Stadtrat in nichtöffentlicher Sitzung der Errichtung der „SWI Stadtenergie GmbH“ zugestimmt. Diese soll den Bau und den Betrieb von Photovoltaik-Anlagen auf städtischen Dächern vorantreiben und die Stadt Ingolstadt mit dem dadurch gewonnenen Strom beliefern.

„Investieren massiv in Photovoltaik“

Oberbürgermeister Dr. Christian Scharpf: „Wenn wir über Nachhaltigkeit und Klimaschutz reden, dann ist ein vorrangiges Thema für unsere Stadt saubere und sichere Energie. Dazu investieren wir massiv in die Photovoltaik. Unsere Dächer werden zu Kraftwerken. Unsere neue Stadtwerke-Tochter wird in einem groß angelegten Programm sämtliche städtische Liegenschaften mit Photovoltaik-Anlagen ausstatten. Das ist effektiver Klimaschutz und saubere Energie für Ingolstadt!“ Und auch Bürgermeisterin Petra Kleine betont, Photovoltaik-Anlagen seien „ein wichtiger Beitrag zur Umsetzung des Integrierten Klimaschutzkonzepts, um das Ziel Klimaneutralität der Stadt Ingolstadt bis 2035 zu erreichen.“

Einspeisung ins öffentliche Netz

Die Stadtwerke sollen schrittweise bis zum Jahr 2030 Photovoltaik-Anlagen mit einer Gesamtleistung von zunächst etwa 3.000 bis 5.000 kWp auf städtischen Dächern installieren. Dies entspricht einer Modulfläche von ca. 20.000 Quadratmetern. Damit werden im Endausbau ca. vier Millionen kWh pro Jahr erzeugt – etwa 40 Prozent des Strombedarfs der Stadt (ohne Straßenbeleuchtung). Allerdings werden wohl nur rund 65 Prozent der produzierten Strom-



Treiben den Ausbau der Photovoltaik auf städtischen Dächern voran: Oberbürgermeister Christian Scharpf und Bürgermeisterin Petra Kleine.

Foto: Rössle

menge in den Gebäuden vor Ort direkt verbraucht, so dass der Rest in das öffentliche Stromnetz gespeist wird. Aktuell sind auf den städtischen Dächern bereits Photovoltaik-Anlagen mit einer Gesamtleistung von 1.175 kWp in Betrieb. Weitere 1.110 kWp sind konkret in Planung oder bereits in der Ausführung. Auch weiterhin wird das Baureferat selbst Photovoltaik-Anlagen bauen, allerdings nur im Zusammenhang mit Neubauten oder Generalsanierungen.

1.300 private Solaranlagen gefördert

Auch viele Privatpersonen haben in den vergangenen Monaten ihre Immobilien mit modernen Solaranlagen ausgestattet. Fast 1.300 private Mini-Solaranlagen, größere Dachanlagen und Batteriespeicher hat die Stadt gefördert. Die Nachfrage war gigantisch und die Fördertöpfe schnell ausgeschöpft. Doch auch trotz der guten Zahlen besteht weiterhin viel Potenzial auf den Ingolstädter Dächern – wie viel genau, das verrät das so genannte Solarpotenzialkataster. Unter www.solare-stadt.de/ingolstadt können sich alle Gebäudeeigentümer zum Potenzial auf dem eigenen Hausdach informieren. Das Solarpotenzialkataster ist dabei eine unabhängige und kostenlose Analyse, ob und wie ein Hausdach für die Nutzung von Sonnenenergie geeignet ist.

Baustellen

Besser fahren, radeln und gehen

Die wichtigsten Straßenbaumaßnahmen 2024 in der Übersicht



Schneller Weg

Durch den Neubau der Trasse „Schneller Weg“ wird der bisher noch fehlende Lückenschluss zwischen der Theodor-Heuss-Straße im Süden und der Ostumgehung Etting im Norden realisiert sowie der vorhandene, nicht beschränkte Bahnübergang beseitigt. Die Fertigstellung des aktuell laufenden ersten (von drei) Bauabschnitts ist für das dritte Quartal 2024 vorgesehen. Der zweite Bauabschnitt startet im April. Die Gesamtfertigstellung soll 2026 erfolgen.

Foto: Michel



Baugebiet Etting-Steinbuckl

Im neuen Baugebiet Etting-Steinbuckl steht der Neubau der Erschließungsstraßen an. Ab Sommer dieses Jahres bis Ende 2025 werden die Straßen sowie die gemeinsamen Rad- und Gehwege errichtet und der Kreuzungsbereich Hepberger Straße / Kipfenberger Straße umgebaut. Für den Straßenbau werden rund 3,5 Millionen Euro veranschlagt. Während der Bauzeit ist die Hepberger Straße zeitweise nur einspurig befahrbar.

Foto: Michel



Asamstraße

Die Asamstraße ist eine wichtige Verkehrsader. Die Substanz der Straße hat aufgrund des Alters und der starken Verkehrsbelastung nun einen Zustand erreicht, der eine grundlegende Sanierung erforderlich macht. Zudem können die vorhandenen Geh- und Radwege und die Radwegführung an die heutigen Bedürfnisse angepasst werden und zur Verbesserung der Verkehrssicherheit und der Fahrradfreundlichkeit beitragen. Die Arbeiten beginnen im Juli.

Foto: Michel



Fußgängerzone

Bei der Sanierung der Fußgängerzone laufen aktuell noch bis Mitte Mai die Spartenträger-Arbeiten (Gas, Wasser) im Bereich Ludwigstraße, Mauthstraße bis Schliffelmarkt. Danach beginnt das Tiefbauamt mit der Neugestaltung, geplantes Bauende ist Ende November 2024. Die Baukosten dieses Abschnitts betragen rund 2,3 Millionen Euro. Die Fußgängerzone bleibt während der Bauzeit geöffnet, die Arbeiten erfolgen jeweils nur halbseitig.

Foto: Betz



Donautower

An der Saturn-Arena wird derzeit das neue Hochhaus „Donautower“ gebaut, in das unter anderem die Zentrale der VR-Bank Bayern Mitte einziehen wird. Außerdem baut die IFG aktuell ein neues Parkhaus. Ab April bis Ende 2025 werden dazu die Erschließungsstraßen umgebaut, ein neuer Radweg realisiert und eine Linksabbiegespur auf Höhe des Radhauses errichtet. Für die Erschließung werden etwa 1,4 Millionen Euro veranschlagt.

Foto: Michel



Harderstraße

Noch bis Herbst 2025 läuft die Neugestaltung der Harderstraße (Kupferstraße bis Unterer / Oberer Graben). Neben der Fahrbahn werden auch die Gehwege neu gebaut. Damit sollen die Verkehrssicherheit für Fußgänger und Radfahrer erhöht, aber auch die Aufenthaltsqualität verbessert und auch bessere Rahmenbedingungen für Gastronomie und Veranstaltungen geschaffen werden. Die Projektkosten liegen bei rund 3,7 Millionen Euro.

Foto: Betz

Integration

Den Start erleichtern

Ingolstadt bekommt ein Welcome-Center für ausländische Fach- und Arbeitskräfte



Damit Ingolstadt so schnell wie möglich neue Heimat für Fach- und Arbeitskräfte aus dem Ausland wird, errichtet die Stadt Ingolstadt ein Welcome-Center. „Das Welcome-Center ist ein Baustein der Fachkräfteallianz Ingolstadt“, so Oberbürgermeister Christian Scharpf: „Es hat drei Aufgaben: Es soll eine Willkommensstruktur und -kultur schaffen. Es soll Fach- und Arbeitskräfte nach Ingolstadt und in die Region bringen. Und es soll die Integration in den Arbeitsmarkt und die Stadtgesellschaft beschleunigen. Ingolstadt lebt von seiner Vielfalt, immer sind Menschen von außen zugezogen – heute brauchen wir sie mehr denn je.“ Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Welcome-Centers sollen neu ankommende ausländische Fach- und Arbeitskräfte beim Gang durch die Behörden unterstützen und für Fragen zu den Themen Leben und Arbeiten in Ingolstadt bereitstehen. Das Spektrum reicht vom Aufenthaltstitel über Arbeitserlaubnis bis zur Berufsanerkennung. Es gibt aber auch Hilfestellen bei Themen wie Kinderbetreuung, Schule, Sprache, Wohnen sowie Kultur-, Sport- und Freizeitangebote.

Finden & Binden

„Wir wollen ausländischen Fach- und Arbeitskräften und ihren Familien das Ankommen in unserer Stadt erleichtern“, so Sozialreferent Isfried Fischer. „Nur wenn Ingolstadt für die Arbeits- und Fachkräfte und ihre Familien so schnell wie möglich Lebensmittelpunkt und neue Heimat wird, werden sie gerne nach Ingolstadt kommen und hier in Zukunft leben und arbeiten.“ Wirtschaftsreferent Georg Rosenfeld: „Das Welcome-Center soll ein wesentlicher Faktor für die Attraktivität unseres Wirtschaftsstandorts werden und unsere Unternehmen dabei unterstützen, zusätzliche Arbeits- und Fachkräfte zu finden und am Ende auch zu binden.“ Das Konzept des Welcome-Centers hat die Stadtverwaltung in Zusammenarbeit mit Expertinnen und Experten aus den verschiedensten Bereichen erarbeitet: Migrationsberatungsstellen, IHK und HWK, Berufsanerkennungsberatung im bfz, Mitgliedern des Migrationsrats und kürzlich neu nach Ingolstadt zugewanderten Arbeitskräften.

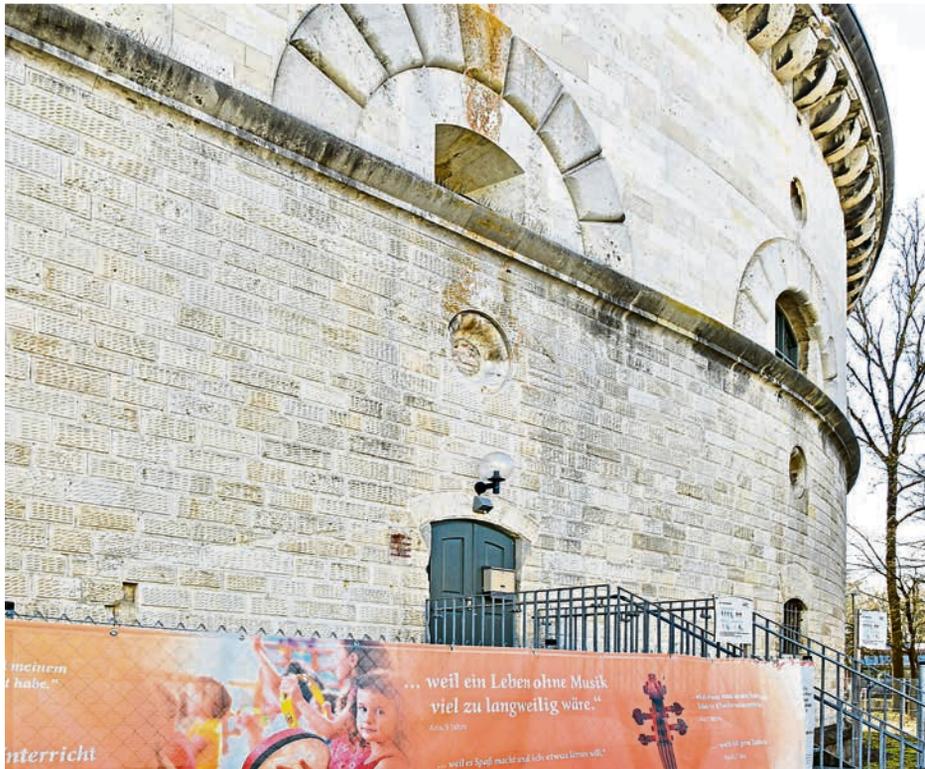
Hohe Förderquote

Im Welcome-Center wollen Stadtverwaltung und Beratungsstellen erstmals unter einem Dach zusammenarbeiten. Digitale Angebote auf der Webseite des Welcome-Centers mit möglichst vielen Schnittstellen zu den Fachbehörden sollen die Prozesse erleichtern. Zentral wird auch die Zusammenarbeit mit den Welcome Services der beiden Hochschulen werden. Möglich machen sollen das Welcome-Center in Ingolstadt Fördermittel aus dem EU-Migrationsfonds. Dieser hat sich die Stärkung der legalen Migration entsprechend des wirtschaftlichen und sozialen Bedarfs vor Ort und die Integration von ausländischen Arbeitskräften zum Ziel gesetzt. Für drei Jahre können bis zu 90 Prozent der Projektkosten gefördert werden. Nach dem positiven Stadtratsvotum geht es nun an die Fördermittelbeantragung und im Anschluss an die erhoffte Bewilligung in die Projektumsetzung. „Mein Ziel ist ein Start noch in diesem Jahr“, so der Oberbürgermeister.

Kultur

Ein halbes Jahrhundert Musik

Städtische Simon-Mayr-Sing- und Musikschule wird 50 Jahre alt



Seit dem Jahr 1981 ist der Turm Baur die Heimat der Musikschule.

Foto: Rössle

Gute 100 Schüler und zwei Unterrichtsfächer hatte die städtische Simon-Mayr-Sing- und Musikschule in ihrem ersten Schuljahr. Das war 1974. Heute, ein halbes Jahrhundert später, sind es über 2.000 Schüler und Dutzende Unterrichtsfächer. Der 50. Geburtstag wird heuer mit einem großen Jubiläumskonzert gefeiert. Doch zunächst ein kleiner Blick zurück:

Weiterentwickelt und vergrößert

Blockflöte oder Singen – das wurde den allerersten Schülern im Oktober 1974 angeboten. Knapp über hundert Schülerinnen und Schüler meldeten sich zum Start der Musikschule dafür an. Die Unterrichtsorte waren die Grundschulen an der Münchener Straße und an der Ungernederstraße. Die Neugründung der Musikschule zeigte schnell Erfolg, denn bereits ein Jahr später wurde der Unterricht auf die Instrumente Trompete, Posaune, Tenorhorn, Althorn, Tuba, Klarinette und Klavier ausgeweitet. Da die Schülerzahl schnell anstieg, wurde ein eigenes Schulgebäude für die Musikschule gesucht und mit dem ehemaligen Festungsbau Turm Baur auch gefunden. 1981 zog die Musikschule hier ein – und ist

bis heute dort. In den vergangenen 50 Jahren hat sich die Musikschule stetig weiterentwickelt und vergrößert. Bereits in den 1980er Jahren wurde der Instrumentalunterricht in nahezu allen Orchesterinstrumenten angeboten. Auch die musikalische Früherziehung für Kleinkinder und Kinder im Vorschulalter wurde schon einige Jahre nach Schulgründung eingeführt. Ebenfalls in den frühen 80ern entstand die Bigband. 1998 wurde die erste Rockband ins Leben gerufen. 2002 wurde mit der Sparte Ballett und Tanz das Junge Tanztheater installiert. Ein Jahr später kam als neues Instrument die Saz dazu. 2005 wurden die „Simon Gospel Singers“ gegründet, bei dem inzwischen 50 Sängerinnen und Sänger mitwir-

ken. Kooperationen wie die Bläserklassen mit dem Katharinen-Gymnasium wurden ins Leben gerufen. Neue Unterrichtsorte in Außenstellen und Kindertagesstätten wurden eingerichtet.

2.000 Schüler, 52 Lehrer

Ein Höhepunkt im letzten Musikschuljahrzehnt war die Durchführung der bayerischen Musikschultage 2019. Im aktuellen Schuljahr 2023/2024 unterrichten 52 Lehrerinnen und Lehrer an der Musikschule. Über 2.000 Schüler/-innen lernen eines der angebotenen 27 Instrumente oder singen, sind bei der musikalischen Früherziehung dabei, lernen Ballett und Tanz, spielen in einem der vielen Ensembles oder singen im Gospelchor. Auch Erwachsene können hier ihren oft lang gehegten Traum, ein Instrument zu lernen, in die Tat umsetzen. Immerhin 14 Prozent der Musikschüler/-innen sind älter als 25 Jahre. Für die hohe Qualität der bayerischen Musikschulen ist die im Jahr 1984 erlassene Bayerische Musikschulverordnung von entscheidender Bedeutung. Nach dieser Verordnung darf die Bezeichnung „Musikschule“ bzw. „Sing- und Musikschule“ nur von solchen Einrichtungen geführt werden, die bestimmte Mindestanforderungen hinsichtlich der Unterrichtsfächer, des Angebots von Ensembleunterricht und der Qualifikation der Lehrkräfte erfüllen. Dazu gehören das Unterrichtsangebot in der elementaren Musikpädagogik, ein umfassender Instrumental- und Vokalunterricht und die Ensemblefächer. Nach der Musikschulverordnung dürfen an einer Musikschule nur qualifizierte Lehrkräfte unterrichten, die eine Diplommusiklehrerprüfung oder eine staatliche Anerkennung als Musiklehrer/-in nachweisen.

Jubiläumskonzert

Die Simon-Mayr-Sing- und Musikschule feiert am Sonntag, 5. Mai mit einem Jubiläumskonzert im Festsaal Ingolstadt ihren 50. Geburtstag. Das Konzert beginnt um 17 Uhr, der Eintritt ist frei.

Bei diesem Jubiläumskonzert zeigt die Musikschule mit solistischen Beiträgen der besten Schüler/-innen, mit klassischen Ensembles, mit dem Gospelchor, der Bigband und Rockbands einen eindrucksvollen Querschnitt ihres Könnens. Von Barock zum Rock, von der Klassik zur Gospelmusik reicht der stilistische Bogen des Konzerts.

Kultur

Literatur im Zeichen der Fleißer

Die 31. Ingolstädter Literaturtage bieten auch dem Nachwuchs eine Bühne



Margit Auer liest im Rahmen der Literaturtage aus ihren erfolgreichen „Schule der magischen Tiere“-Büchern.

Foto: Auer

Die Ingolstädter Literaturtage stehen dieses Jahr im Gedenken an Marieluise Fleißer, deren Todestag sich zum 50. Mal jährt. Die 31. Auflage des Lesefestivals startet am Freitag, 19. April, um 20 Uhr im Lechner Museum und wird von der aktuellen Marieluise-Fleißer-Preisträgerin Lena Gorelik eröffnet. An diesem Abend stellt sie ein Zitat von Marieluise Fleißer in den Fokus: „Für mich ist es die Frauenfrage“. Zu diesem „alten“ Thema lesen „neue“ Texte Charlotte Gneuß, Karen Köhler und Olivia Wenzel. Im Anschluss steht eine Gesprächsrunde auf dem Programm, moderiert von Lena Gorelik.

„Festival im Festival“

Die Eröffnung der Literaturtage ist gleichzeitig Auftakt für das „Festival im Festival“, gestaltet von der Fleißer-Preisträgerin Lena Gorelik. Dazu hat sie folgende Au-

toren/-innen geladen: Adania Shibli „Eine Nebensache“ (20.4.) und Nicole Seifert „Einige Herren sagten was dazu“ (22.4.). Am Sonntag, 21. April darf sich das Publikum auf eine Performance-Lesung freuen. Vorgelegt wird von drei Autorinnen der Kollektivroman „Wir kommen“, in dem sich 18 Autoren/-innen aus mehreren Generationen gemeinsam über Sexualität und Begehren austauschen. Neben Lena Gorelik sind in diesem Gedenkjahr weitere Marieluise-Fleißer-Preisträger/-innen vertreten: Christoph Ransmayr „Als ich noch unsterblich war“ (25.4.), Gert Heidenreich „Das Meer - Atlantischer Gesang“ (26.4.), Petra Morsbach „Justizpalast“ (30.4.), Iris Wolff „Lichtungen“ (2.5.) und die Literaturnobelpreisträgerin Herta Müller „Der Beamte sagte“ (4.5.). Die szenische Lesung mit Renate Knollmann (Text von Kerstin Specht) am Mittwoch, 1. Mai dreht sich ebenfalls rund um Marieluise Fleißer.

Starke regionale Szene

Zudem bieten die Literaturtage auch dem Nachwuchs sowie der regionalen Szene eine Bühne. Der Ingolstädter Autorenkreis, eine Plattform für regionale Autoren/-innen, gibt im Rahmen der Literarischen Nacht (3.5.) Einblicke in sein literarisches Schaffen. Des Weiteren tragen die jeweils Erstplatzierten der beiden höheren Altersgruppen beim Schanzer Schreibwettbewerb für Schüler/-innen ihre prämierten Geschichten vor. Durch den Abend führen Michael von Benkel und Jens Rohrer. Musikalisch umrahmt wird die diesjährige Literarische Nacht von Franz Peter. Mit seinen Liedern bringt der Singer-Songwriter Spiritualität und den Weg zur persönlichen Weiterentwicklung auf seine eigene Art musikalisch zum Ausdruck. Eine weitere Säule der Nachwuchsförderung ist der Schreibwettbewerb für Schüler/-innen. Dieses Jahr ließen die jungen Literat/-innen zum Thema „Home is where the heart is“ ihren Gedanken freien Lauf. Man darf gespannt sein, wer sich am Sonntag, 28. April, um 14 Uhr in der Stadtbücherei über eine Prämierung freuen kann. Außerdem steht auf dem Programm Akos Doma (29.4.) mit seinem Roman „Das Haus in Limone“. Speziell Kinder, aber natürlich auch Erwachsene, können sich am Mittwoch, 24. April auf die Lesung mit Margit Auer und ihrer „Schule der magischen Tiere“ freuen. Den Abschluss des Festivals macht Martin Muser (5.5.), der aus seinem Psychothriller „WEIL.“ für Jugendliche liest. Abgerundet wird das vielfältige Programm der diesjährigen Literaturtage durch einen Rap- sowie einen Poetry- und Performance-Workshop (Abschlussveranstaltung am 27. April).

Tickets & Infos

Tickets gibt es in der Tourist Information am Rathausplatz (Moritzstraße 19), im Westpark Ingolstadt, im IN-direkt Shop (Moritzstraße 6), im IN-direkt Verlag (Am Lohgraben 27) sowie über Ticket Regional (www.ticket-regional.de) sowie über Ticket Regional (www.ticket-regional.de). Weitere Informationen unter www.kulturamt-ingolstadt.de.

Kultur

Ingolstadt hat eine ELFI

Eigenes Zentrum in der Innenstadt für die Kultur- und Kreativwirtschaft



Im neuen Zentrum für die Kultur- und Kreativwirtschaft gibt es Räume für 16 Kreative.

Foto: Rössle

Innovation, Kreativität, Resilienz und Vernetzung sind die markanten Stärken der Kultur- und Kreativwirtschaft (KuK). Diese Kompetenzen werden in Ingolstadt jetzt im neuen Zentrum für Kultur- und Kreativwirtschaft ELFI gebündelt, das in der Donaustraße 3 ½ eröffnet hat. Damit wird eine weitere wesentliche Empfehlung aus dem städtischen Innenstadtprozess „START:ING“ aufgegriffen und umgesetzt. Das Projekt ist im Wirtschaftsreferat der Stadt Ingolstadt verortet und wurde nach erfolgter Ausschreibung für zwei Jahre zum Betrieb an den Verein Neue Sicht e.V. vergeben. Ziele sind die Branchenförderung der Kultur- und Kreativwirtschaft im Sinne der Wirtschaftsförderung und Ansiedlungspolitik und die langfristige Belebung der Innenstadt. Durch die temporäre Einrichtung soll evaluiert werden, wie sich Akzeptanz, Nutzen und Wirtschaftlichkeit eines solchen Zentrums darstellen. Die gewonnenen Erkenntnisse werden dann in die Planung des künftigen, größeren KuK-Zentrums einfließen.

„Großes Potenzial für Ingolstadt“

Oberbürgermeister Christian Scharpf freut sich: „Endlich hat die Kultur- und Kreativ-

wirtschaft in unserer Innenstadt eine neue Heimat gefunden. Damit ist ein weiterer Akzent unserer aktiven Wirtschaftsförderung, um das Potenzial an Kreativität, Innovation und neuen Arbeitsplätzen für Ingolstadt zu erschließen und zu fördern, gesetzt. Die Kultur- und Kreativwirtschaft ist laut dem bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft eine der zukunftsrelevantesten Wachstumsbranchen, deren Bruttowertschöpfung im Freistaat schon heute größer als die des Maschinenbaus ist.“

16 Kreative auf 220 Quadratmetern

Eventmanager, Fotografen, Bildende Künstler, Software-Dienstleister, Schauspieler, Kulturpädagogen und Designer sowie der Verein Künstler an Schulen e. V. sind eingezogen und haben mit viel Einsatz in Eigeninitiative die Räume renoviert. Auf 220 Quadratmetern haben 16 Kreative Platz gefunden. Zusätzlich steht im Rückgebäude der Donaustraße 3 ½ auf den Etagen eines ehemaligen Dentallabors ein Workshop-Raum mit 50 Quadratmetern im Dachgeschoss zur Verfügung. Der Name ELFI zitiert mit Augenzwinkern den Spitznamen der Hamburger Elbphilharmonie,

einem um ein paar Nummern größeren Kreativ-Projekts, und verweist außerdem auf die Hausnummer und auf den Architekten Elfinger des voraussichtlich künftigen Heimatgebäudes des KuK-Zentrums in der Donaustraße 11 (Altes „Donaukurier“-Gebäude).

Die Kultur- und Kreativwirtschaft

Die KuK mit ihren elf Teilbereichen zählt zu den wichtigsten und umsatzstärksten Branchen. In Bayern rangiert sie mit einem Umsatz von 38,2 Milliarden Euro hinter dem Automobil- und Maschinenbau an dritter Stelle und damit vor der Gesundheitswirtschaft, Chemieindustrie, Gastronomie und Beherbergung (vgl. Zweiter Kultur- und Kreativwirtschaftsbericht Bayern). Bezogen auf die Bruttowertschöpfung liegt sie an zweiter Stelle. Die umsatzstärksten der elf Teilbereiche sind die Software-/Games-Industrie, der Rundfunk-, der Presse- und der Werbemarkt.

Politik

Manifest für demokratische Werte

Oberbürgermeister initiiert Bündnis für Demokratie, Vielfalt und Toleranz



Oberbürgermeister Christian Scharpf sprach im Januar bei der Kundgebung, zu der rund 6.000 Menschen kamen, um für Demokratie und Vielfalt zu demonstrieren.

Foto: Betz

Deutschlandweit gehen die Menschen für Demokratie und Vielfalt und gegen Rechts-Extremismus auf die Straße. Auch viele Ingolstädterinnen und Ingolstädter haben bei der großen Kundgebung Ende Januar und bei einer Lichterkette um die Altstadt im März deutlich Position bezogen. Ausgehend von den Kundgebungen und den zahlreichen Initiativen und Aktionen möchte Oberbürgermeister Christian Scharpf das Engagement der Zivilgesellschaft unterstützen und durch ein Bündnis für Demokratie, Vielfalt und Toleranz verstärken. Entstehen soll ein breites Bündnis von Vereinen, Unternehmen, Hochschulen, den Kirchen, Gewerkschaften, den Jugend- und Wohlfahrtsverbänden sowie den demokratischen Parteien.

Auftakt am 22. April

Auf Initiative des Oberbürgermeisters formierte sich bereits ein Bündniskreis: Neben der Stadt Ingolstadt engagieren sich die AUDI AG und AUDI Betriebsrat, Technische Hochschule und Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt, katholische und evangelische Kirche, Stadtjugendring, Deutscher Gewerkschaftsbund und städtischer Migrationsrat. Ingolstädter Vereine, Unternehmen und Organisationen sind eingela-

den, sich diesem übergreifenden Bündnis anzuschließen. Entsprechende Einladungsschreiben sind bereits versandt worden. „Ich lade herzlich ein, diesem Bündnis beizutreten und damit ein starkes Signal an alle in der Stadt lebenden Menschen und darüber hinaus zu senden“, so Oberbürgermeister Christian Scharpf. Für den 22. April ist eine Auftaktveranstaltung geplant, bei der ein Ingolstädter Appell unterzeichnet wird, ein Manifest für die demokratischen Werte.

Das gute Miteinander schützen

Das Logo des Bündnisses zeigt das Ingolstädter Wappentier. Die farbigen, organischen Linien rund um den Panther symbolisieren unterschiedlichste Vereine, Verbände, Organisationen, Parteien und Einzelpersonen im demokratischen Spektrum, die sich zusammen tun im Einsatz für Demokratie, Vielfalt und Toleranz. Und die den Panther, die Stadt, die Stadtgesellschaft, das

gute Miteinander schützen. Die Farben, die ineinander übergehen, symbolisieren die vielen Aspekte einer Stadtgesellschaft. Gestaltet wurde das Logo vom Ingolstädter Grafiker Marcel Ferreira. Fragen von Organisationen zum Bündnis für Demokratie, Vielfalt und Toleranz koordiniert das Büro des Oberbürgermeisters.

„Welcome-Center“ geplant

„In Ingolstadt leben Menschen aus über 140 verschiedenen Nationen. Unsere Stadt wäre ohne diese Menschen nicht so, wie sie ist, weder wirtschaftlich noch kulturell. Zur Willkommenskultur gehört auch, dass wir deutlich machen, dass die Menschen, die zu uns kommen, auch bei uns willkommen sind“, betont Scharpf. „Wir haben daher auch ein so genanntes „Welcome-Center“ auf den Weg gebracht – eine erste, unkomplizierte und attraktive Anlaufstelle für alle, die hierherkommen und arbeiten wollen.“



Bildung

Bezugsfertig zum neuen Schuljahr

Erweiterungsbau der Grundschule im Zeitplan / Neue Kita bereits bezogen

Ingolstadt wächst und das sorgt besonders in den Bereichen Schulen und Kinderbetreuung für einen großen Bedarf an hochwertigen Einrichtungen. Gleich zwei davon entstehen derzeit unter der Leitung des Hochbauamtes in Irgertsheim: eine Erweiterung der dortigen Grundschule samt Sanierung des Bestandsgebäudes sowie die Erweiterung und Sanierung der bestehenden Kindertagesstätte.

Grundschule Irgertsheim

Die Arbeiten an der Grundschule starteten im August 2022, inzwischen sind die Arbeiten am Erweiterungsbau so weit fortgeschritten, dass die Schülerinnen und Schüler zum neuen Schuljahr einziehen können. Das neue Gebäude wurde westlich an das Bestandshaus gebaut, beide Teile sind über einen Gang miteinander verbunden. Zum Raumprogramm gehören im Erdgeschoss: eine Aula sowie ein Mehrzweckraum, eine Küche mit Speisesaal, Klassenzimmer, Multifunktionsräume und Forum inklusive Mittags- und Ganztagsbetreuung, Toiletten und Umkleidekabinen, eine Sporthalle mit Geräteraum. Im Obergeschoss findet neben weiteren Klassen- und Multifunktionsräumen auch die Schulverwaltung Platz. Im Außenbereich entsteht ein komplett neuer Spielbereich im Pausenhof. Wenn der Erweiterungsbau fertiggestellt ist, beginnt die Sanierung und der Umbau des zweigeschossigen Bestandshauses aus den 1960er Jahren und des Sportbaus, ein Abschluss dieser Maßnahmen ist für Ende 2026 vorgesehen. Das Projekt wird rund 16 Millionen Euro kosten, davon werden etwa vier Millionen Euro als Förderung übernommen.

Kita „Auf der Höh“

Bereits fertig und seit Herbst in Betrieb ist die gegenüber der Grundschule gelegene Kindertagesstätte „Auf der Höh“. Aus einem zweigruppigen Kindergarten ist hier eine Kindertagesstätte mit drei Gruppen und Platz für 50 Kindergarten- sowie 12 Krippenkinder geworden. Dazu wurde einerseits das Bestandsgebäude aus dem Jahr 1994 umgebaut sowie ein Neubau mit 235 Quadratmetern errichtet. Insgesamt steht so nun eine Fläche von 685 Quadrat-



Die Mitglieder des Stadtrates machten sich bei einem Ortstermin ein Bild vom Fortschritt am Erweiterungsbau der Grundschule.

Foto: Betz

metern zur Verfügung. Der Neubau wurde in Holzmassivbauweise errichtet, verfügt über ein Gründach mit Photovoltaikanlage sowie eine Fernwärmeheizung. Zudem ist die Kita nun komplett barrierefrei (schwollenlose und automatische Türen, Induktionsschleife für Hörbeeinträchtigte, behindertengerechte Toilette). Die Arbeiten an Alt- und Neubau kosteten rund vier Millionen Euro.



In der Kita „Auf der Höh“ läuft der Betrieb bereits.

Foto: Betz



Viel Platz zum Spielen: Nach dem Umbau des Bestandsgebäudes und dem zusätzlichen Neubau hat sich die Fläche für die Kinder deutlich vergrößert.

Foto: Betz

Statistik

Mensch und Wirtschaft

Serie: „Unsere Stadtbezirke“ – diesmal: Der Bezirk Nordwest

Wohnen und Arbeiten, Freizeit und Erholung, Natur und Urbanität – Ingolstadt ist vielfältig! Dabei ist jeder der zwölf Stadtbezirke anders und jeder hat einen ganz eigenen Charakter. Aber wer wohnt eigentlich wo? Welche Bezirke sind besonders „jung“? Wohin ziehen am meisten Menschen? Diesen Fragen gehen die städtischen Statistiker mit ihrem so genannten „kleinräumigen Monitoring“ nach. Die Ergebnisse gibt's in unserer Serie „Unsere Stadtbezirke“, heute: der Bezirk Nordwest.

Die Hälfte arbeitet im Nordwesten

Der Stadtbezirk Nordwest ist mit seinen sechs Unterbezirken einer der größten Wirtschaftsstandorte im Stadtgebiet. Industrie und Gewerbe sind hier auf einer Fläche von rund 175 Hektar angesiedelt. Das ist mit 31 Prozent der größte Flächenanteil in diesem Stadtteil. Den zweitgrößten Anteil des Gesamtareals von 5,64 Quadratkilometern nimmt der Wohnbau ein. Das zeigt, dass hier Leben und Wirtschaft eng miteinander verzahnt sind. Hierfür spricht auch, dass von den über 103.000 sozialversicherten Beschäftigten, die in Ingolstadt arbeiten, rund die Hälfte einer Tätigkeit im Stadtbezirk Nordwest nachgeht. Durch den Piuspark gewann der Stadtteil auch deutlich an Erholungs- und Gewässerfläche hinzu, sodass sich auf einer Fläche von 47 Fußballfeldern im gesamten Bezirk Nordwest erholt werden kann.

Einwohner: Platz 3 in Ingolstadt

Dieser Teil der Stadt weist außerdem trotz seiner hohen Bevölkerungsdichte viele Freiflächen und Grünflächen zwischen den Wohnhäusern auf. Diese Flächen zählen statistisch zwar als Siedlungsfläche, tragen aber ebenfalls erheblich zur Verbesserung des Klimas und zur Regeneration bei. Laut Melderegister waren Ende 2023 in diesem Teil der Stadt 18.730 Personen mit Hauptwohnsitz gemeldet. Nach den Stadtbezirken Südost und Nordost hat Nordwest mit einem Anteil von rund 13 Prozent die meisten Einwohner im Stadtgebiet. Im Jahr 2023 gab es in Nordwest 195 Geburten und 215 Sterbefälle. Somit ist der natürliche Saldo – wie auch in den Vorjahren – mit minus 20 negativ.



Der Nordwesten der Stadt ist sowohl zum Wohnen, als auch als Arbeitsort beliebt.

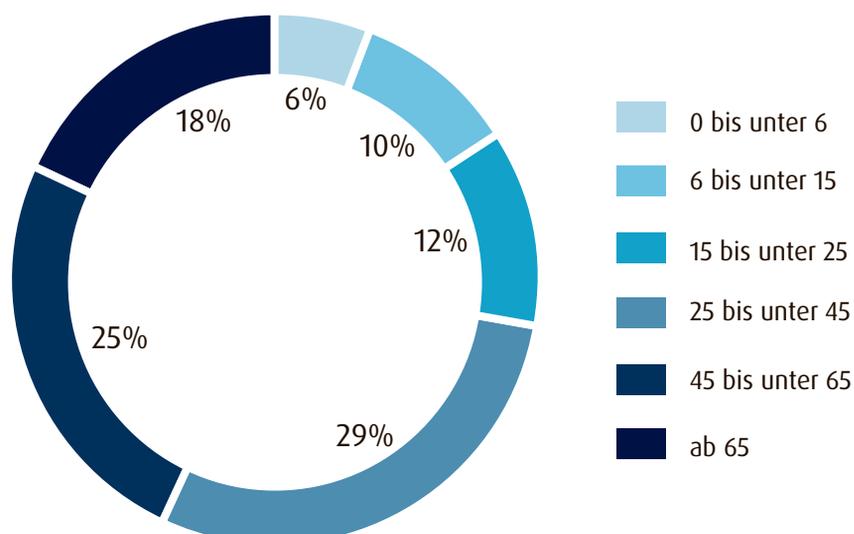
Foto: Schalles

Wachstum durch Zuzüge

Wachstum wird im Stadtbezirk Nordwest hauptsächlich durch Zuzüge von außerhalb erreicht. Betrachtet man die letzten drei Jahre hat der Stadtteil einen Zuwachs von insgesamt 1.155 Einwohnern zu verbuchen und gehört somit zu den Gewinnern bei den Einwohnerzuwächsen. Er belegt Platz drei hinter der Stadtteilen Südost und Nordost. Die Altersstruktur zeigt hier eine relativ hohe Homogenität bei Kindern und jungen Erwachsenen. Kinder bis sechs Jahren und ab sechs bis unter 15 Jahren haben einen Anteil von insgesamt 16 Prozent. Der Anteil der 15 bis unter 25-Jährigen liegt

bei 12 Prozent. Die Altersgruppe der 25 bis unter 45-Jährigen ist mit 29 Prozent vertreten. Diese Anteile zeigen, dass dieser Stadtteil sowohl von Familien mit Kindern, als auch von jungen Erwachsenen bewohnt wird. Ursächlich hierfür sind vor allem der relativ günstige Wohnraum und die Nähe zur Industrie und zum Gewerbe als Arbeitgeber. Der Stadtbezirk Nordwest hat sich also aufgrund der engen Verflechtung zwischen Bevölkerung und Wirtschaft zu einem vielseitigen und lebendigen sowie zukunftsorientierten Stadtteil entwickelt. Weitere Informationen finden Interessierte im Internet unter www.ingolstadt.de/aktuelle-statistiken.

Altersstruktur im Stadtbezirk Nordwest



COM-IN

Digitales Fernsehen in brillanter Qualität

COM-IN: Partner für hochwertiges TV-Angebot in Ingolstadt



Selbst entscheiden, was läuft! Neue Chancen für Mieter durch die Gesetzesänderung, die die TV-Versorgung bei Vermietung in der Wohnungswirtschaft neu regelt. COM-IN bietet mit seinem Klassiker COM-IN TV hochwertiges digitales Fernsehen für Ingolstadt – noch bis 30. Juni 2024 mit Preisvorteilen.

Bild: AdobeStock

Bis zum 30. Juni müssen sich deutschlandweit viele tausend Mieter entscheiden, wie sie künftig fernsehen werden. Der Gesetzgeber hat nämlich festgelegt, dass sich Mieter ab dem 1. Juli 2024 ihren TV-Anbieter selbst auswählen können. Das bedeutet aber auch, dass sich Mieter selbstständig um einen TV-Vertrag kümmern müssen. Die gute Nachricht: COM-IN bietet für rund 50.000 Haushalte in Ingolstadt ein attraktives TV-Angebot.

Was genau hat COM-IN für die Ingolstädterinnen und Ingolstädter im Angebot?

Mit der Aktion „TV für Ingolstadt“ kann jeder bei Vertragsabschluss oder Upgrade auf einen Ingolstädter Standard Tarif mit 250, 500 oder sogar 1.000 Mbit/s die TV-Option COM-IN TV für 12 Monate kostenlos nutzen. Ab dem 13. Monat zahlt man für COM-IN TV dauerhaft nur 6,90 Euro statt 10,00 Euro monatlich. Zusammen mit dem Startguthaben von 100 Euro spart man sich somit 250 Euro zum regulären Preis. Und als besonderes Schmankerl für Interessierte: zusätzlich entfällt die Anschlussgebühr im Wert von 69 Euro für Neukunden.*

COM-IN: hochwertiges TV-Angebot für Ingolstadt

Als Klassiker bietet COM-IN TV die perfekte Lösung für digitales Fernsehen aus der TV-Dose. Warum noch zögern? Ein Besuch auf der Webseite unter www.comin-glasfaser.de lohnt sich! Dort findet man alles Wichtige auf einen Blick – von der Buchungsmöglichkeit der Aktion „TV für Ingolstadt“ bis hin zu Informationen zur Gesetzesänderung, die die TV-Versorgung bei Vermietung und in der Wohnungswirtschaft neu regelt (Infos dazu unter: <https://comin-glasfaser.de/tv/wegfall-nebenkostenprivileg>).

Für weitere Fragen steht Ihnen das COM-IN Team auch gerne persönlich zur Verfügung: im Kundencenter Ingolstadt, Mauthstraße 4, von Mo-Fr von 10–14 u. 14:30–18 Uhr und samstags von 9–13 Uhr, telefonisch Mo-Fr von 8–17 Uhr unter 0841/88511-0 zum Ortstarif oder per E-Mail unter kontakt@comin-glasfaser.de

Die Aktion „TV für Ingolstadt“ sollte man sich nicht entgehen lassen – das perfekte TV-Erlebnis wartet bei COM-IN auf Sie!

* Die genauen Aktionskriterien entnehmen Sie bitte der Webseite unter: <https://comin-glasfaser.de>



Der Klassiker
COM-IN TV

Fernsehen aus der TV-Dose

Digitales TV

Genießen Sie TV- und Radiosender in bester, hochauflösender Ton- und Bildqualität.

Großes Senderangebot

Mit COM-IN TV empfangen Sie über 220 digitale TV- und Radiosender – die öffentlich-rechtlichen Sender in HD.

Individuell anpassbar

Durch unsere Zubuchoptionen (BasisHD und FamilyHD) können Sie das digitale Fernsehvergnügen noch besser an Ihre Bedürfnisse anpassen.

Information zum TV-Angebot

www.comin-glasfaser.de



INKoBau

Jetzt geht's schnell

Spatenstich für das neue Holztheater



Mitte März war symbolischer Spatenstich für das Projekt.

Foto: INKoBau

Während der Generalsanierung ist für den laufenden Betrieb des Stadttheaters eine Ausweichspielstätte erforderlich. Dafür erwarb die Stadt Ingolstadt im November 2023 ein bereits in St. Gallen als Interim genutztes Holztheater, um es in Ingolstadt am Standort des ehemaligen Hallenbades an der Jahnstraße wieder aufzubauen. Das Gebäude besteht in erster Linie aus Fichten- und Tannenholz, ist etwa 54 Meter lang, 26 Meter breit und 12 Meter hoch. Es bietet Platz für 460 Zuschauerinnen und Zuschauer.

Im Dezember 2023 wurde im schweizerischen St. Gallen mit dem Rückbau begonnen. Für die komplette Logistik vom reibungslosen Abbau, den Transporten, die Zwischenlagerung und schließlich

dem Wiederaufbau ist das schweizerische Unternehmen verantwortlich, das die Interimsspielstätte für St. Gallen geplant und gebaut hat. "Die saubere Demontage und die akribische Planung der Logistik sei die größte Herausforderung an diesem Vorhaben", so die Schweizer Firma.

An die 50 Lastwagen brachten die unzähligen Bauteile bis hin zu Kleinteilen wie Verbindungsschrauben von der Schweiz in ein Zwischenlager nach Ingolstadt. Als letztes erfolgte im Februar 2024 die Anlieferung der 23 Meter langen Holzbinder des Daches, die Zuschauer- und Bühnenraum überspannen. Bis zum Einbau werden sie auf einer Teilfläche des Hallenbadparkplatzes an der Jahnstraße direkt neben der künftigen Baustelle gelagert.

Seit Dezember 2023 wurden die Statik und der Brandschutz der Interimsspielstätte an die deutschen Normen angepasst. Auf dem Baugrundstück wurden Schürfen durchgeführt, um die Qualität des Bodens zu erkunden. Daraufhin konnten die Fundamente optimal geplant werden. Mit diesen Ergebnissen wurde das Theater nochmals ideal ausgerichtet, damit der Bau keine zusätzliche neue Versiegelungsfläche zum ehemaligen Hallenbad benötigt. Ebenso sollten Blickbezüge zur Umgebung aufgebaut werden, wie etwa vom Eingang zu den Türmen der Stadt, zum Münster und über die Hohe Schule zum Pfeifturm und vom Foyer zur Wasserfläche der Schutter am Künettegraben. Diese Informationen flossen alle in die Erstellung des Bauantrages ein.



Die in der Schweiz abgebauten Teile wurden mit Schwertransportern nach Ingolstadt gebracht.

Fotos: Betz

Der Spatenstich für den Aufbau des Holztheaters am 12. März 2024 symbolisierte den ersten Schritt in Richtung der dringend notwendigen Sanierung des denkmalgeschützten Stadttheaters.

Der Baustart erfolgte im März mit dem Aushub der Baugrube, dem Einbringen einer Sauberkeitsschicht und dem Beginn der Fundamenterstellung. Ab Ende April wird mit dem Aufstellen der Holzunter-

konstruktion auf den Fundamenten begonnen, damit im Anschluss mit dem Theateraufbau gestartet werden kann. Der Aufbau wurde arbeitstechnisch in vier Abschnitte eingeteilt. Diese sind der Bühnenraum, der Zuschauerraum, das Foyer und der Eingangsbereich. Die Arbeiten sollen im August abgeschlossen sein. Parallel zu diesen Maßnahmen wird bereits mit dem Innenausbau begonnen, der voraussichtlich im November abgeschlossen sein wird.

Der Wunsch und das Ziel ist es, die Interimsspielstätte im Dezember diesen Jahres an den Nutzer zu übergeben.

Es wird mit Kosten in Höhe von rund 6 Mio. Euro gerechnet, die theaterspezifische Ausstattung ist dabei nicht eingerechnet. Mit Zuschüssen in Form von Fördermitteln ist nicht zu rechnen, da es sich bei der Ersatzspielstätte um eine nicht-förderwürdige Interimsmaßnahme handelt.



Die Bauteile werden aktuell zwischengelagert.

Fotos: INKoBau



Die Baugrube an der Jahnstraße.

Fotos: INKoBau



Inzwischen laufen schon die Arbeiten am Fundament.

Fotos: INKoBau

Klinikum Ingolstadt

Interventionelle Radiologie ist neuer Fachbereich der „Stern-Ärzteliste“

Fünf Mediziner des Klinikums in sieben Disziplinen ausgezeichnet



Ausgezeichnet wurden (v.l.): Prof. Dr. Dierk Vorwerk, Prof. Dr. Thomas Blattert, Prof. Dr. Andreas Manseck, Prof. Dr. Thomas Pollmächer, Prof. Dr. Andreas Schuck.

Insgesamt fünf Ärzte des Klinikums Ingolstadt wurden in der aktuellen Ausgabe des Magazins „Stern Gesundheit“ in den Bereichen Männergesundheit, Depressionen, Schlafmedizin, Wirbelsäulenchirurgie, Strahlentherapie und – als neue Kategorie in der Empfehlungsliste – der Interventionellen Radiologie ausgezeichnet.

„Interventionelle Radiologie“ heißt die Kategorie, die in der aktuellen Stern-Ausgabe erstmals mit aufgenommen wurde – und mit ihr ein langjähriger Experte des Klini-

kums Ingolstadt: Prof. Dr. Dierk Vorwerk, der seit über 25 Jahren als Chefarzt am Institut für Radiologie des Klinikums Ingolstadt tätig ist. „Ich freue mich, dass das wichtige Fachgebiet der Interventionellen Radiologie nun auch Teil dieser unabhängigen Studie ist, deren Ergebnisse Patientinnen und Patienten eine wichtige Orientierung bieten“, sagt Prof. Vorwerk.

Die Interventionelle Radiologie stellt dabei den therapeutischen Arm der Radiologie dar. So werden beispielsweise bei arte-

riellen Verschlusskrankungen oder bei einem Verschluss des Gallengangsystems durch einen Tumor diese nicht nur unter angiographischer Bildsteuerung diagnostiziert, sondern auch direkt behandelt.

Neben ihm werden noch vier weitere Mediziner des Klinikums auf der etablierten Stern-Ärzteliste geführt: Dabei konnte Prof. Dr. Thomas Blattert, Leiter des Interdisziplinären Wirbelsäulenzentrums, erneut mit seiner Expertise im Fachgebiet Wirbelsäulenchirurgie überzeugen. Prof. Dr. Andreas Manseck, Direktor der Klinik für Urologie, hat sich laut Stern besonders in der Behandlung des benignen, also gutartigen, Prostatasyndroms sowie bei urologischen Tumoren verdient gemacht. Prof. Dr. Thomas Pollmächer, Direktor des Zentrums für psychische Gesundheit, der ebenfalls seit vielen Jahren einen festen Platz auf der Stern-Ärzteliste hat, wurde erneut für die Behandlung von Depression sowie im Fachbereich Schlafmedizin ausgezeichnet. Prof. Dr. Andreas Schuck, Direktor des Instituts für Strahlentherapie und radiologische Onkologie, wurde in der Kategorie Strahlentherapie auf die Bestenliste des Stern aufgenommen.

Klinikum Ingolstadt macht sich für die Prävention von Herz-Kreislauf-Erkrankungen stark

Infobus der Initiative „Herzessache Lebenszeit“ am 25. April in Ingolstadt

Erkrankungen des Herz-Kreislauf-Systems stellen die häufigste Todesursache in Deutschland und weltweit dar. Umso wichtiger ist es, die Risiken für die koronare Herzerkrankung oder Herzschwäche zu kennen, Symptome richtig zu deuten und im Notfall schnell zu reagieren. Am 25. April stehen Spezialisten aus den Berei-

chen Kardiologie, Neurologie und Nephrologie des Klinikums Ingolstadt zwischen 10 und 15 Uhr am Infobus im Innenhof der Sparkasse Ingolstadt (Rathausplatz 6) für Fragen rund um die Themen Herzinfarkt, Herzschwäche, bedrohliche Herzrhythmusstörungen und Schlaganfall zur Verfügung.

„Ein Mensch ist so alt wie seine Blutgefäße“, sagte einmal Thomas Sydenham, der als Vater der englischen Medizin gilt. Dieser Satz verdeutlicht einmal mehr die Wichtigkeit eines gesunden Herz-Kreislauf-Systems. Herz-, Gehirn- und Nierenerkrankungen teilen sich die klassischen Risikofaktoren der Arteriosklerose, wie das

Alter, die familiäre Veranlagung, aber auch beeinflussbare Aspekte wie hohe Cholesterinwerte, Bluthochdruck und Diabetes. Wird beispielsweise Diabetes erst spät erkannt oder dessen Behandlung vernachlässigt, steigt das Risiko einer Herz-Kreislauf-Erkrankung. „Mit über 350 000 Fällen pro Jahr sind die Herz-Kreislauf-Erkrankungen die häufigste Todesursache in Deutschland und damit häufiger als Todesfälle in Verbindung mit Krebserkrankungen“, erklärt Priv.-Doz. Dr. Blerim Luani, Direktor der Klinik für Kardiologie und internistische Intensivmedizin am Klinikum Ingolstadt. Im signalroten Infobus der Initiative „Herzessache Lebenszeit“ erklärt er, gemeinsam mit seinem Team und den Experten/-innen der Klinik für Neurologie und der Klinik für Nephrologie, was jeder selbst für die eigene Gesundheit tun kann, welche Lebensgewohnheiten man besser ablegen sollte und wie man im Ernstfall richtig reagiert.

„Wir engagieren uns seit Jahren für diese Initiative. Durch unsere Beratung vor Ort und die richtige Vorbeugung können viele Blutkreislauf-Erkrankungen wie Herzinfarkte oder Schlaganfälle verhindert werden“, sagt Prof. Dr. Thomas Pfefferkorn, Direktor der Klinik für Neurologie.

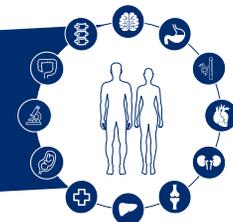


Im roten Doppeldecker-Bus der Gesundheitsinitiative „Herzessache Lebenszeit“ klären die Spezialisten/-innen des Klinikums Ingolstadt am Donnerstag, 25. April, von 10 bis 15 Uhr im Innenhof der Sparkasse am Rathausplatz 6 in Ingolstadt, über Herz-Kreislauf-Erkrankungen auf.

Aufklärung hilft, denn wer sich des Risikos bewusst ist und gezielt vorbeugt, kann nicht nur seine Gesundheit, sondern auch seine Lebensqualität länger erhalten. Als Direktor der Klinik für Nephrologie behandelt Prof. Dr. Tobias Bergler unter anderem

Patientinnen und Patienten mit einer diabetischen Nephrologie, einer Schädigung der Nieren aufgrund eines dauerhaft erhöhten Blutzuckerspiegels. „Dies ist häufig die Folge einer nicht oder falsch behandelten Diabetes-Erkrankung“, weiß der Chefarzt.

Gesundheit im Fokus



Kostenlose Vortragsreihe für Patienten/-innen und Interessierte

15
Mai

Gute Nacht – wie gesunder Schlaf Ihr Leben verbessert

Dr. med. Marcel Zeising
Oberarzt und Leiter des Interdisziplinären Schlafmedizinischen Zentrums

Beginn: 17.30 Uhr

24
Apr

Kinderanästhesie – Narkose anschaulich erklärt für Kinder und ihre Eltern

Prof. Dr. med. Martina Nowak-Machen
Direktorin der Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin, Palliativ- und Schmerzmedizin

Beginn: 15.30 Uhr



Für Groß & Klein

Veranstungshinweise

Veranstaltungsort:
Raum Oberbayern

Beginn: Siehe Veranstaltung

Anmeldung und weitere Informationen:
www.klinikum-ingolstadt.de/veranstaltungen
oder den Code scannen:



IFG

Solution Lab '24 – „Nachhaltigkeits-Challenge“

Klimaneutrales Ingolstadt 2035 – das ist das ehrgeizige Ziel der Stadt Ingolstadt.



SOLUTION LAB '24
NACHHALTIGKEITS-CHALLENGE

IFG

Termine 2024

- 23.04 „Multifunktionale Nutzung versiegelter Parkflächen“
- 17.05 „Der nachhaltige Spieltag“
- 27.06 „Nachhaltiges Bauen“
- 24.10 „Verlässlicher Partner in der Kommune Ingolstadt zur beruflichen Bildung“

SEIEN SIE DABEI!

WEITERE INFORMATIONEN UND ANMELDUNG
UNTER:
ifg.ingolstadt.de

Spindler vhs Volkshochschule
Dachdecker Spengerei Ingolstadt

IFG

„Multifunktionale Nutzung bestehender (Park-)Flächen, am Beispiel des Festplatzes Ingolstadt“

IFG Ingolstadt, am 23. April 2024 von 09:00 – 13:30 Uhr

In Deutschland sind knapp 45 Prozent der Siedlungs- und Verkehrsflächen versiegelt. Dies hat direkte Auswirkungen auf den Wasserhaushalt – abnehmende Grundwasservorräte und Überschwemmungsgefahr, geschwächte Temperaturregulierung und die Abnahme der natürlichen Bodenfruchtbarkeit.

Wir wollen gemeinsam mit Ihnen Lösungsansätze erarbeiten, um bestehende Flächen effizienter zu nutzen und dadurch neue Flächenversiegelung zu vermeiden.



Foto: scharfsinn86 - stock.adobe.com

Im Stadtgebiet sollen ab dem Jahr 2035 weniger Treibhausgase emittiert werden, als von der Natur aufgenommen werden können. Die Mitwirkung aller Beteiligten der Stadtverwaltung, Bürger/-innen, Vereine, Verbände und der Wirtschaft ist dabei unerlässlich. Die Stadt Ingolstadt hat bereits viele Aktivitäten, wie beispielsweise die „Kampagne für ein gutes Klima“ und die „Mitmacher/-innen“ initiiert, um vor allem die Bürger/-innen für das Thema zu sensibilisieren. Für die Stadt Ingolstadt, als stark industriell geprägte Stadt, ist dabei die Unterstützung durch die ansässige Wirtschaft von hoher Bedeutung.

Als Ingolstädter Wirtschaftsförderung möchte die IFG die ansässigen kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) individuell auf dem Weg in Richtung Klimaneutralität

begleiten und unterstützen. Mit dem Pilotprojekt „**Solution Lab '24 Nachhaltigkeits-Challenge**“ widmen wir uns deshalb im Jahr 2024 voll und ganz der Nachhaltigkeit.

In Kooperation mit EcoEmbassy, die sich auf das Thema Nachhaltigkeit in KMU spezialisiert haben, begleiten wir vier Ingolstädter Unternehmen im Rahmen von vier Workshops bei der Lösungsfindung individueller Problemstellungen im Bereich der Nachhaltigkeit. Dabei erarbeiten wir gemeinsam mit weiteren regionalen Vertretern aus Wirtschaft und Wissenschaft – **Wissensträger, Macher oder Gleichgesinnte** – praktische Lösungsansätze.

Am 23. April startet das Solution Lab '24 „Nachhaltigkeits-Challenge“ mit folgenden Themenstellungen in die erste Runde.

„Der nachhaltige Spieltag!“

FC Ingolstadt, am 17. Mai 2024 von 9:00 – 14:00 Uhr

#Nachhaltiger Sport – An Spieltagen lockt der Profifußball eine Vielzahl von Menschen zur gleichen Zeit ins Stadion. In den verschiedenen Phasen der „Customer Journey“ eines Stadionbesuchers gibt es verschiedene Ansatzpunkte, um den „Spieltag“ nachhaltig zu gestalten. Vom Ticketerwerb, über die An- und Abreise, bis hin zur Verpflegung – vor, während und nach dem Spiel – möchten wir gemeinsam mit Ihnen interessante Lösungsansätze zur nachhaltigen Gestaltung finden und bewerten.



Foto: Thaut Images - stock.adobe.com

„Nachhaltiges Bauen“

Dachdeckerei Spindler, am 27. Juni 2024 von 8:30 – 13:30 Uhr

Gebäude müssen in „Generationen“ gedacht werden – die Relevanz der Nachhaltigkeit in der Baubranche und dabei der Einsatz von ökologischen Baustoffen nimmt weiter zu. Aus der Studie „Circularity in the Built Environment“ aus dem Jahr 2023 geht hervor, dass bis 2050 bis zu 75% der CO₂-Emissionen durch strategische Kreislaufkonzepte eingespart werden können – dies sind in realen Werten bis zu 4 Gigatonnen CO₂. Beton spielt dabei eine wichtige Rolle.

Wir möchten gemeinsam Möglichkeiten erarbeiten, um den Einsatz nachhaltiger Baustoffe auf der Inputseite und im Gesamtprozess zu prüfen – Circular Economy – dass wertvolle Ressourcen auch wertgeschätzt werden.



Foto: vegefox.com - stock.adobe.com

„Verlässlicher Partner in der Kommune Ingolstadt zur beruflichen Bildung“

VHS Ingolstadt, am 24. Oktober 2024 von 9:00 bis 14 Uhr

Bildungsangebote spielen eine entscheidende Rolle zur Unterstützung der Gesellschaft, Wirtschaft, Wissenschaft und Politik. Sie ermöglichen die gezielte Aus- und Weiterbildung, um Berufsanforderungen zu vermitteln und tragen zur Schließung von Qualifikationslücken, z. B. beim Übergang von Schule zu Beruf oder Studium bei. Zusammen möchten wir den Programmbereich der VHS „Berufliche Bildung“ strategisch ausrichten, um bedarfsorientierte Angebote für Bürger/-innen und Unternehmen zu schaffen.



Foto: Drazen - stock.adobe.com

Weitere Informationen

und die Möglichkeit zur Anmeldung finden Sie unter <https://www.ingolstadt-ifg.de/solution-lab-2024>

MVA

Übung macht den Meister

Einsatzübung in der MVA Ingolstadt



Feuerwehübung in der Müllverwertungsanlage Ingolstadt – Realitätsnahe Probeeinsätze für die Einsatzkräfte

Der Zweckverband Müllverwertungsanlage Ingolstadt (MVA) bietet die ideale Kulisse die verschiedensten Notfallsituationen zu üben. Die Anlage, die eine entscheidende Rolle bei der Abfallwirtschaft in der Region spielt, birgt viele Möglichkeiten realitätsnahe Einsätze durchzuspielen. Vor diesem Hintergrund hat der Zweckverband Müllverwertungsanlage Ingolstadt kürzlich gemeinsam mit der Berufsfeuerwehr Ingolstadt den Ernstfall geprobt.

Dieses Mal war das Szenario die Übung einer Personenrettung aus dem Sperrmüllbunker der Müllverwertungsanlage. Gerade in diesem Bereich ist eine solches Training besonders wichtig, da hier

auch die Bürgerinnen und Bürger aus dem Zweckverbandsgebiet ihre Abfälle selber in den Bunker entsorgen können. Dieses Gefahrenpotenzial möchte die MVA Ingolstadt gemeinsam mit der Berufswehr Feuerwehr Ingolstadt durch entsprechende Übungseinsätze absichern. Glücklicherweise kann es noch nie zu einem solchem Zwischenfall in der Anlage.

Gut vorbereitet für den Ernstfall

Mit schwerem Gerät machte sich die Höhenrettung der Berufsfeuerwehr Ingolstadt ans Werk. Mit Hilfe des Teleskopmastfahrzeugs wurde ein Kollege der Feuerwehr

inklusive Trage in den Bunker abgeseilt. Das Opfer – diese Rolle wurde von einem der Höhenretter übernommen – wurde in einer Korbschleiftrage fixiert und mittels diverser Sicherheitsleinen von den Einsatzkräften aus dem Sperrmüllbunker gerettet. Die Müllverwertungsanlage stellte für die Feuerwehrleute auch eine besondere Herausforderung dar, da sie verschiedenen Arten von Materialien und Substanzen ausgesetzt ist, die gefährlich sein können wie z.B. Gase oder sperrige Abfälle im Bunker. Daher war es entscheidend, dass die Einsatzkräfte über das nötige Fachwissen und die entsprechende Ausrüstung verfügen, um diese Risiken zu bewältigen.

Wichtig: Zusammenarbeit von Einsatzkräften und Mitarbeitern

Der Zweckverband legt viel Wert auf die Ausbildung seiner Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen. Diese absolvieren Erste-Hilfe- und Brandschutzschulungen ebenso wie Brandschutzübungen. Besonders die Kranfahrer müssen stets ein waches Auge auf die angelieferten Abfälle im Müllbunker haben. Denn die täglich rd. 1000 t angelieferten Mülls, bergen auch potenzielle Risiken, insbesondere im Hinblick auf Brände, die aus verschiedenen Gründen (z.B. Lithium-Akkus) entstehen können. Doch um sich dieser möglichen Herausforderung zu stellen, hält die MVA Ingolstadt stets engen Kontakt mit der Berufsfeuerwehr Ingolstadt. Norbert Anspann, Sicherheitsbeauftragter der MVA Ingolstadt, erläutert: „Ziel ist es, die Einsatzkräfte mit dem ungewohnten Gelände vertraut zu machen, ebenso wie das eigene Personal der Müllverwertung durch die gemeinsamen Übungen noch besser vorzubereiten. Im Ernstfall müssen die Feuerwehrleute eng mit dem Anlagenpersonal zusammenarbeiten. Es ist entscheidend, dass regelmäßig unter realistischen Bedingungen trainiert wird, um im echten Einsatz schnell und effizient reagieren zu können.“

Auch Vierbeiner üben für den Ernstfall in der MVA

Auch für so manche Spürnase wurde die MVA Ingolstadt zu einem ungewöhnlichen Trainingsort. Immer wieder bekommt die

Anlage Besuch von Hundesuchstaffeln und Mantrailing-Gruppen wie z.B. die Donausuchhunde. Das sogenannte Mantrailing ist bei Herrchen und Frauchen immer beliebt um ihrem Liebling eine Herausforderung zu bieten. Dabei wird der hervorragende Geruchssinn der Hunde genutzt. Nur einmal schnuppern sie an der Geruchsprobe, wie z.B. einem Kleidungsstück, das die „vermisste“ Person getragen hat, und dann geht es los.

Die Verwirbelungen von Luftströmen im Innenbereich und der Wind im Außengelände der Müllverwertungsanlage stellen eine enorme Herausforderung für die Hundense dar, ebenso wie die großen Temperaturunterschiede von einem Raum zum anderen. Dieses Training ist nicht nur extrem anstrengend für den außergewöhnlichen Geruchssinn der Tiere, sondern kostet gerade in unbekanntem Situationen sowie bei ungewohntem Untergrund z.B. Gitterböden und Industrietreppen dem einen oder anderen Hund eine unglaubliche Überwindung.

MVA unterstützt die unterschiedlichsten Rettungsdienste und Vereine

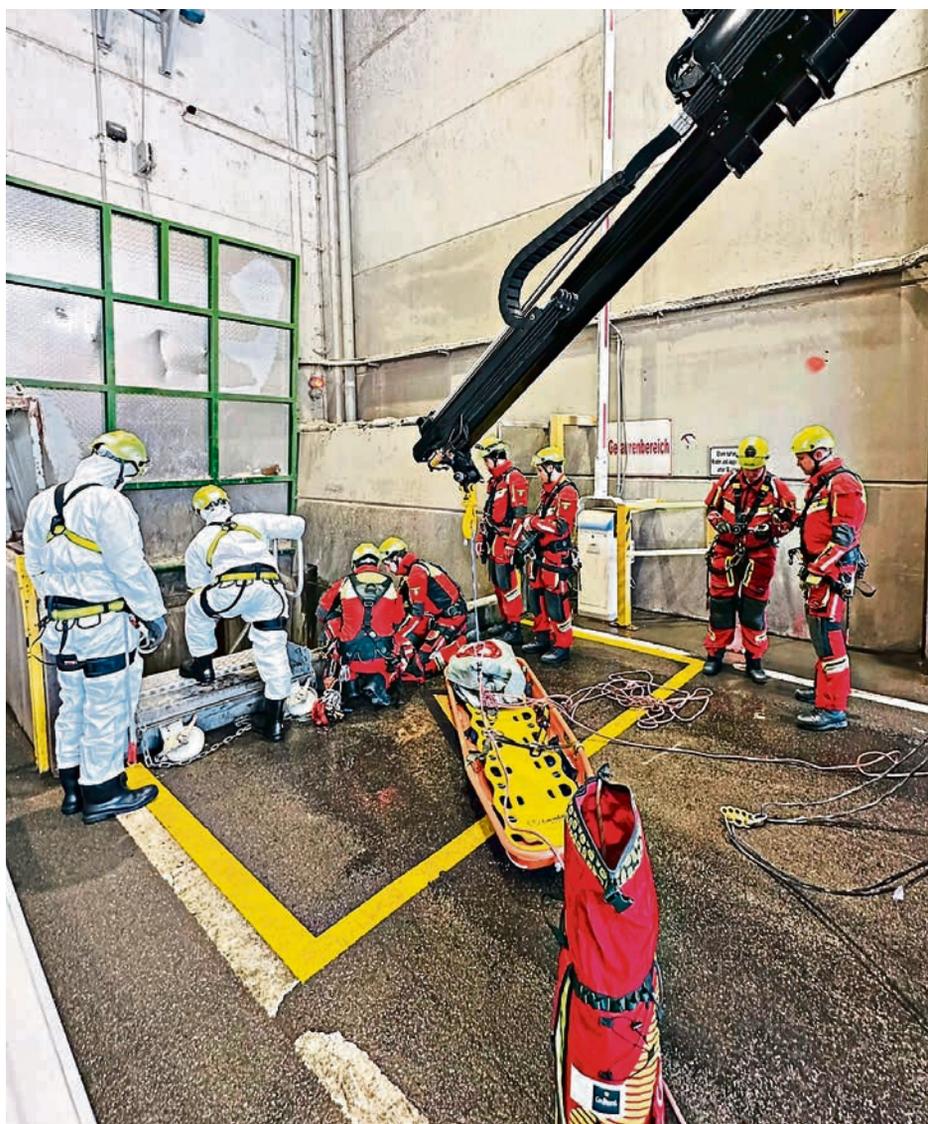
Der Zweckverband Müllverwertungsanlage Ingolstadt veranstaltet immer wieder solche Übungstage nicht nur mit der Berufsfeuerwehr Ingolstadt. In den letzten Jahren nahmen ebenso die Freiwillige Feuerwehr Mailing-Feldkirchen mit ihrer Jugendgruppe wiederholt die Möglichkeit wahr entsprechende Übungsszenarien zu proben.

Diese Zusammenarbeit mit den Einsatzkräften der Feuerwehr sieht die MVA Ingolstadt als wichtigen Bestandteil an, seine Hauptaufgabe die Entsorgungssicherheit zu gewährleisten. Hierzu gehört nicht nur die thermische Verwertung der angelieferten Abfälle aus der Region, sondern auch die Fürsorge für seine Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sowie die Sicherstellung, dass im Ernstfall alle Beteiligten bestmöglich auf schwierige Situationen vorbereitet sind. „Der Zweckverband Müllverwertungsanlage Ingolstadt bietet gerne je nach Möglich-

keiten den unterschiedlichsten Rettungsdiensten verschiedenste Szenarien in der Anlage zu Übungszwecken an. Genauso aber auch Vereinen, somit kann der Zweckverband ohne großen Aufwand, diese auf ganz einfache Art und Weise unterstützen“, sagt Xenia Willersinn, Mitarbeiterin im Bereich Öffentlichkeitsarbeit.



Um im Ernstfall optimal vorbereitet zu sein übte auch die Freiwillige Feuerwehr immer wieder verschiedene Szenarien in der MVA Ingolstadt.



Bunkerrettungsübung in der MVA Ingolstadt gemeinsam mit der Höhenrettung der Berufsfeuerwehr Ingolstadt

Fotos: MVA Ingolstadt

Kulturamt

Fest zum Reinen Bier von 26. bis 28. April

Die Stadt Ingolstadt erinnert mit dem „Fest zum Reinen Bier“ wieder an die Verkündung des Reinheitsgebotes am 23. April 1516. Damals erließen die gemeinsam herrschenden Herzöge Wilhelm IV. und Ludwig X. in Ingolstadt ein Gesetz, das Gerste, Hopfen und Wasser als einzig zulässige Zutaten für die Bierherstellung festlegte.

Das Fest zum Reinen Bier dauert dieses Jahr von Freitag, 26. April, bis Sonntag, 28. April, und findet erstmalig auf dem Theaterplatz statt. Dieser verwandelt sich vor der prächtigen Kulisse des Herzogskastens zum Schauplatz des 16. Jahrhunderts.

An den drei Festtagen präsentieren Musikgruppen auf einer großen Bühne spektakuläre Shows. Gaukler, Barden und andere historische Gestalten reihen sich in das Spektakel mit ein. Die Stadtwache sorgt wieder für ein vielfältiges Programm für die Kinder. So können sie zum Beispiel bei

Geschicklichkeitsspielen ihr Talent zeigen. Zudem bringt eine Wikingerschaukel die Kleinen hoch hinaus.

Das vielfältige Programm begleiten Speis und Trank und laden zum geselligen Beisammensein ein. Zum Verweilen lädt ein

großer Biergarten mit historischen Bierischgarnituren unter schattigen Bäumen ein. Freuen Sie sich auf neun Brauereien, darunter zwei Premieren auf dem Fest zum Reinen Bier, und Stände mit weiteren kulinarischen Feinheiten, die sich rund um den Biergarten säumen.



Das Fest zum Reinen Bier erinnert an die Verkündung des Reinheitsgebotes am 23. April 1516.

© Foto Weinretter

Start der Ingolstädter Kabaretttage 2024

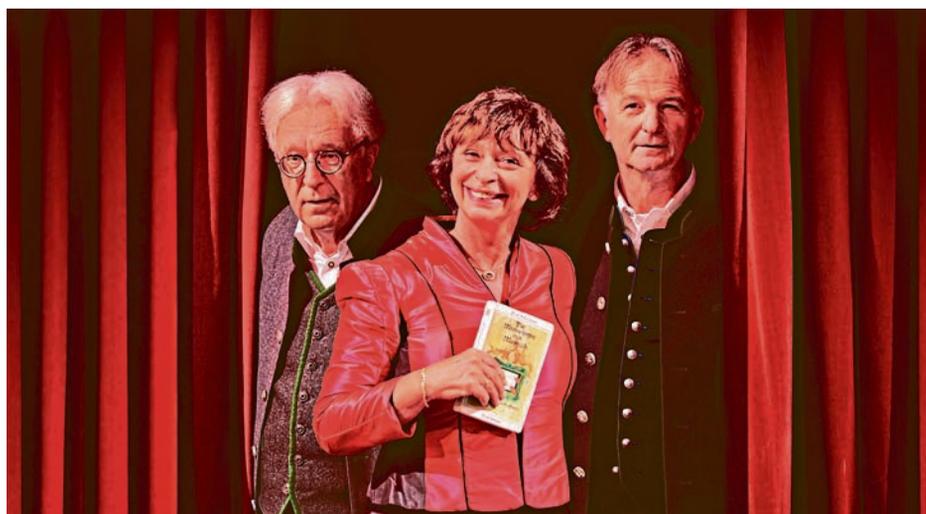
Bereits zum vierten Mal werden die Ingolstädter Kabaretttage von dem künstlerischen Leiter Andreas Martin Hofmeir gestaltet. In dem Programm verbindet er bekannte Kabarettgrößen mit zu Unrecht unbekannteren Rohdiamanten der Szene. Die 40. Ingolstädter Kabaretttage starten am Sonntag, 5. Mai 2024 und enden am Montag, 6. Januar 2025.

Erneut werden themenbezogene Abonnementreihen angeboten, drei an der Zahl,

die sich über das ganze Jahr verteilen. So gibt es das Abo „Scharf und Schwarz“ – der Publikumsliebbling in der Region 10. Ironie und Sarkasmus bis zum Ablachen und fernab von jeder Publikumsanbiederung. Beim Abo „Verrückt und Verspielt“ wartet auf das Publikum genialer Musikwitz, absurdes Theater, verrückte Pantomimen – dieses Abo vereint das Beste aus der Abteilung kreativer Humor. Das dritte Abo trägt den Titel „Bajuwarisch und Bobulär“

– mehr Lokalkolorit geht kaum: die echte Gaudi hält Einzug in Ingolstadt.

Aboausweise sowie Einzeltickets für die Ingolstädter Kabaretttage sind an folgenden Vorverkaufsstellen erhältlich: Tourist Information am Rathausplatz (Moritzstraße 19), im Westpark Ingolstadt, im IN-direkt Shop (Moritzstraße 6), im IN-direkt Verlag (Am Lohgraben 27) sowie über Ticket Regional (www.ticket-regional.de).



„Opern auf Bayrisch“ mit den Schauspieler/-innen Gerd Anthoff (links), Conny Glogger und Michael Lerchenberg.

@ Matthias Reithmeier

Impressum

Das Info-Magazin „Ingolstadt informiert“ wird herausgegeben von der Stadt Ingolstadt, Franziskanerstraße 7, 85049 Ingolstadt

V.i.S.d.P.: Michael Klarner

Presseamt der Stadt Ingolstadt

Titelfoto: Uli Rössle

Satz: CSP ComputerSatz GmbH

Druck: Mittelbayerisches Druckzentrum GmbH & Co. KG
Rathenaustraße 11, 93055 Regensburg

Ausgaben online lesen:
www.ingolstadt.de/informiert